



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2-3 Mal 10%, 4-8 Mal 20%, 9-26 Mal 33 1/2%, 27-52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 6. September 1884.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Von der Industrie-Ausstellung zu Teplitz. — Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. (Schluss). — Auszüge aus Konsularberichten. — Praktische Winke zum Legiren des Goldes (Schluss). — Ueber die Ursachen der Zerstörung durch Reibung in der Uhrmacherei und über die Mittel, die sich reibenden Theile zu erhalten. — Verschiedenes. — Briefkasten. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Von der Industrie-Ausstellung zu Teplitz.

Teplitz als der Mittelpunkt des industriereichsten Theiles der österreich-ungarischen Monarchie, veranstaltete in diesem Jahre, zum dritten Male seit 1875, eine Gewerbe- und Industrieausstellung, diesmal mit der zeitgemässen Ausdehnung auf das Gebiet der Elektrotechnik. Dieselbe ist so grossartig und glänzend ausgefallen, dass sie ihre Vorgängerinnen bedeutend übertrifft, und sich kühn in die Reihe der grossen Landesausstellungen stellen kann. Die günstige Lage von Teplitz sichern ihr überdies einen bedeutenden Besuch und den nachhaltigsten Erfolg, überhaupt die Erreichung aller jener Zwecke, die man als Ausstellungszwecke zu bezeichnen pflegt. Die Uhrmacherei ist auf der Ausstellung, wie allerdings nicht anders zu erwarten ist, nicht gerade stark vertreten. Der offizielle Katalog weist in dieser Gruppe nur 8 Aussteller auf, welche Zahl sich aber durch einige zu anderen Gruppen gehörende Aussteller von Uhren erhöht.

Als hervorragendste Firma und auch dem Werthe der Ausstellungsgegenstände nach, nimmt die Firma A. Lange & Söhne, Glashütte i. S., die erste Stelle ein. Dieselbe stellt ein Kollektion Taschenuhren mit einfachen und komplizirten Werken aus. Eine Kritik dieser Fabrikate dürfte als ausgeschlossen zu betrachten sein, da die Leistungen der Firma allgemein bekannt sind. Die Kollektion ist in bescheidenen Grenzen gehalten und dürfte, da auch die Gehäuse nur einfache Muster tragen oder ganz glatt sind, auf den Laien wenig Eindruck machen, wenn nicht zwei Doppelreihen erhaltener Medaillen vom Ruhm der Firma Zeugnis ablegten.

Einen äusserlich glänzenderen Eindruck machte die Ausstellung der Firma Speckhart, Nürnberg; sie imponirt hauptsächlich durch enorme Reichhaltigkeit der Stückzahl nach und durch glückliches Arrangement.

Interesse erregen hier besonders die beigelegten Kunstwerke aus alter und neuer Zeit. So die Imitation eines echten Nürn-

berger Eies von Grösse und Gestalt eines Taubeneies, angeblich der ersten überhaupt tragbaren Uhr. Ferner eine grosse goldene Spindel-Repetiruhr mit von vorn sichtbarem Werk. Der ganze Repetitions-Mechanismus liegt hier offen vor dem Beschauer, wird derselbe in Thätigkeit gesetzt, so geben zwei Engel auf kleinen Glocken, allerdings nur scheinbar, die Zeit an. Ferner erblickt man ein goldenes Spindeluhrgewand von sehr schöner Arbeit und hohem Kunstwerth und anderes mehr. Nürnberger Sackuhren sind in bedeutender Menge vertreten. Dass sich an der äusseren Ausstattung der billigen schweizer Uhren sehr viel sparen liesse, ist richtig, ein Zuweit-gehen in gewisser Beziehung ist aber ebenfalls vom Uebel.

Interessant ist es, wie entgegengesetzt die Prinzipien dieser beiden erwähnten deutschen Firmen hervortreten.

Guttman in Wien stellt eine Anzahl Wiener Pendeluhren, Regulatoren von geschmackvoller und feiner Ausführung, einige davon mit Viertelschlagwerk und einen Monat Gangzeit aus; Ort in Nürnberg eine astronomische Pendeluhr und zwei Uhren für altdeutsche Zimmer. Weiter ist noch Joseph Auer aus Szegedin zu erwähnen, der ausser einer Anzahl Wecker nach amerikanischem System, eine von ihm erfundene Armeekommando-Uhr ausstellt. Diese also benannte Uhr zeigt die von einem Truppentheil zurückgelegte Strecke in Kilometern an, wenn beim Abmarsch der Zeiger auf Null gestellt wird. Sie dürfte unter gewissen Verhältnissen ganz zweckdienlich sein, mit der Genauigkeit wird es aber nicht so streng genommen werden dürfen, denn die Grundbedingung, wonach jeder Schritt 75 Centimeter lang und in jeder Minute 125 Schritte gemacht werden müssen, dürfte wol auf dem Exerzierplatz, aber schwerlich beim Feldmarsch eingehalten werden. Zwei andere österreichische Uhrmacher stellen noch verschiedene Wanduhren aus.

Thurmuhren sind in drei Exemplaren vertreten, wovon die eine in der Gruppe der Erzgebirgsindustrie untergebracht ist. Die zweite von Kretzschmer in Prag ist, was schöne Bauart und saubere Ausführung betrifft, unbedingt höchster Anerkennung werth.